

UN JARDIN AU MALI

Verein zur Entwicklungshilfe des Dorfes Endé in Mali

Liebe Freunde in Kirchheim und Umgebung,

Es tut mir leid, dass ich Euch so lange keine Nachricht von unserem Projekt in Mali gegeben habe. Der Grund dazu war ein momentanes Scheitern unserer Pläne, eine tiefe Enttäuschung und eine zähe Anstrengung um diese Situation zu überwinden (2005-2008)

Gemütsbewegt erinnere ich mich an den Abend in Ötlingen, wo Ihr versammelt wart, um meinem Vortrag über das Dorf Endé, seine Probleme und unser Projekt eines Staudammes für die Landwirtschaft dort zu bauen, zuzuhören. Das Interesse war groß und Eure Spenden auch, was dazu beigetragen hat, den Bau mitzufinanzieren. Einige Kollegen haben in den drei letzten Jahren weiterhin gespendet, so dass wir eine Summe von etwa 1000 € von Euch zur Verfügung haben, um einige Unkosten (siehe unten) bei den Bauarbeiten mit abzudecken. Schön war es auch, dass Kollege Vogelmann eine Homepage verfertigt hat, die über das Projekt Endé berichtet.

Im gleichen Jahr (2005) war der Staudamm fertig. Leider wurde einige Monate später dieses Bauwerk durch die ersten Regen beschädigt und ließ das Wasser abfließen, obwohl wir erfahrene und kompetente Leute (Ingenieure von EDF) eingesetzt hatten. Der Hauptteil der Finanzierung (70%) kam von der französischen Botschaft in Mali. Diese weigerte sich zunächst, die Mittel für die Wiederherstellung des Staudammes zur Verfügung zu stellen. Unserer Ansicht nach war es eine Schande, dieses Vorhaben aufzugeben; einerseits angesichts der Bevölkerung, der wir Hoffnung auf ein besseres Leben gegeben hatten und die wir tief enttäuscht hätten, andererseits angesichts unserer Spender, die umsonst gespendet hätten. Schließlich nahm die Botschaft unsere Argumente an und sorgte für einen neuen Baumeister und eine neue Subvention. Es hat aber drei Jahre gedauert, bis das Reparaturprojekt erarbeitet wurde und alle Genehmigungen da waren.

Die Bauarbeiten sollen im Dezember 2008 beginnen.

In diesem neuen Projekt zahlen wir 10% der Unkosten. (8000 €) Durch einen Vertrag mit dem Dorfverein werden wir der Bevölkerung helfen, zu zahlen, was in dem Budget der Botschaft nicht inbegriffen ist. (Die Bevölkerung soll kostenlos ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, Sand, Steine und Wasser liefern, eine riesige, dreimonatige Arbeit, wo es nicht denkbar ist, dass die Dorfmänner völlig gratis arbeiten, zudem sie in dieser Periode – der Trockenzeit – ohne Einkommen sind).

Dank der Mitglieder von UN JARDIN AU MALI haben wir die Mittel dazu. Darüber hinaus soll der Ingenieurverein, der den Staudamm konzipiert und gebaut hat, also die Verantwortung für das Problem trägt, eine Entschädigung (nach seinen Möglichkeiten) für die Erneuerung zahlen.

Ich erinnere kurz an das Endziel dieses Projektes :

- Der Staudamm (200 m lang) am Fuss der Bandiagara-Felsklippe (Dogon-Land) soll eine Fläche von 18 Hektar in der Regenzeit überfluten. Nach dieser Periode sickert das Wasser

in die Erde, so dass diese Erde einige Monate lang feucht bleibt. Durch das Graben kleiner Brunnen können die Landwirte Wasser schöpfen.

- Die landwirtschaftliche Einrichtung kann ab Herbst 2009 beginnen: Wir liefern das Saatgut für die erste Ernte, umzäunen das Anbaugelände mit Baumhecken, damit die wandernden Viehherden die Gärten schonen. Unser Partner AGRO SANS FRONTIERES hat dafür ein Programm erarbeitet, auch ein Ausbildungsprogramm für Düngung, Verwaltung usw. ... Die Bevölkerung soll ein Komitee für die Verwaltung und den Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte bilden.
-
- **Endziele dieses Projektes sind eine bessere Ernährung der lokalen Bevölkerung, eine Verringerung der Arbeitslosigkeit, ein Rückgang der Emigration in der Trockenzeit und zusätzliches Einkommen durch den Verkauf von Obst und Gemüse auf den lokalen Märkten.**

Damit wäre „Un jardin au Mali“, ein Garten in Mali - endlich!- Wirklichkeit.

Das Einweihungsfest für Staudamm und Gärten könnte – wenn Gott will!- Weihnachten 2009 stattfinden.

Damit wäre um diese Zeit das Dorf Endé im Dogon-Land ein Reiseziel, zu dem wir Euch einladen! Warten wir noch auf die Nachrichten in einigen Monaten!

Ganz herzliche Grüsse und vielen Dank im Namen der Bevölkerung von Endé !

Michel Pennetier

Rambouillet, den 3. November 2008